

„Fortuna“ Bewerbung für eine Künstlerresidenz

Projektidee: „Família“

Erstmals 2019 hatte ich Gelegenheit in der Eisenbahnstraße im Japanischen Haus als Bildhauer und Grafiker auszustellen. Hier habe ich erlebt, dass die Eisenbahnstraße ein faszinierender Ort ist, an dem so vieles entsteht. Besonders die junge und multikulturelle Generation erobert sich diese Straße mit vielfältigen kulturellen Interventionen. In der Nähe der Eisenbahnstraße nahe der Heilig Kreuzkirche sah ich an einem wunderbaren Sommerabend Stummfilme von Chaplin im Freien. Kinos sind für mich seit jeher magische Orte, bewegte Bilder faszinieren mich. Sie stehen für mich in der narrativen Tradition, wie es sie schon vor der Erfindung des Filmes gab. Besonders fasziniert bin ich von Stummfilmen - ihnen kommen ketische Objekte am nächsten. Meine Projektidee sieht vor, dieses wunderbare ehemalige Kino mit Drahtskulpturen zu inszenieren und deren Schatten mit beweglichen Lichtquellen in Szene zu setzen. Mir schwebt eine Art „Sagrada Família“ vor: hier eine weltliche und doch heilige Gemeinschaft von „Ahnern“, die als kleine bis überlebensgroße Figuren den Raum bespielen und deren Schatten durch den Raum wandern. Um Drahtskulpturen zu bauen habe ich eine spezielle Knüpfttechnik entwickelt, die den Endlos-Draht zu einem luftigen räumlichen Gewebe verknüpft. Das Geflecht aus Knoten und schwarzen Linien ist eine dreidimensionale Zeichnung, die sich mit jeder Ansicht verändert. Aus einer abstrakten Vorstellung heraus, wie dem Erleben von Freiheit, entstehen bei mir Skulpturen mit assoziativen Formen. Beim „Drahtweben“ knüpfe ich Strukturen, die biologischen Zellen ähnlich sind. Manchmal bekommen die „Webmuster“ eine rhythmische Ordnung, wie sie Maschinen erzeugen, im Detail sind sie chaotisch und „handschriftlich“. Durch die handwerkliche Seite des Drahtflechtens erfahre ich mich selbst und erspüre die „Proportion“ meiner Arbeit. Ich bin in der Bauhausstadt Dessau geboren und habe dort Architektur studiert. Ein besonderer Schwerpunkt eines Aufbaustudiums in Halle war die Denkmalpflege. Dort habe ich gelernt auf den historischen Kontext und den Kontext des Raumes mit sich einfügender architektonischer Gestaltung zu reagieren. Die Tradition des Bauhauses mit seiner Idee einer handwerksbasierten Ausbildung und des Gesamtkunstwerkes habe ich in mich „aufgesaugt“. Als gelernter Steinmetz ist mir der Zusammenhang von handwerklicher Grundlage und deren Umsetzung eingängig. Dass das Zeichnen für mich so wichtig ist, fand ich in meinem Gaststudium der Bildhauerei bestätigt. Später entdeckte ich die Improvisation für mich und pflege sie auch beim musizieren. Seither bestimmt dieses Prinzip die Entstehung meiner Skulpturen.

Konrad Thalmann, Leipzig, d. 30.06.2021

Mögliche Projektzeiträume

27.09-17-10.2021 (bevorzugt)

06.09-26.09 (alternativ)

Nicht InFrage kommt:

(1) 26.07.-15.8

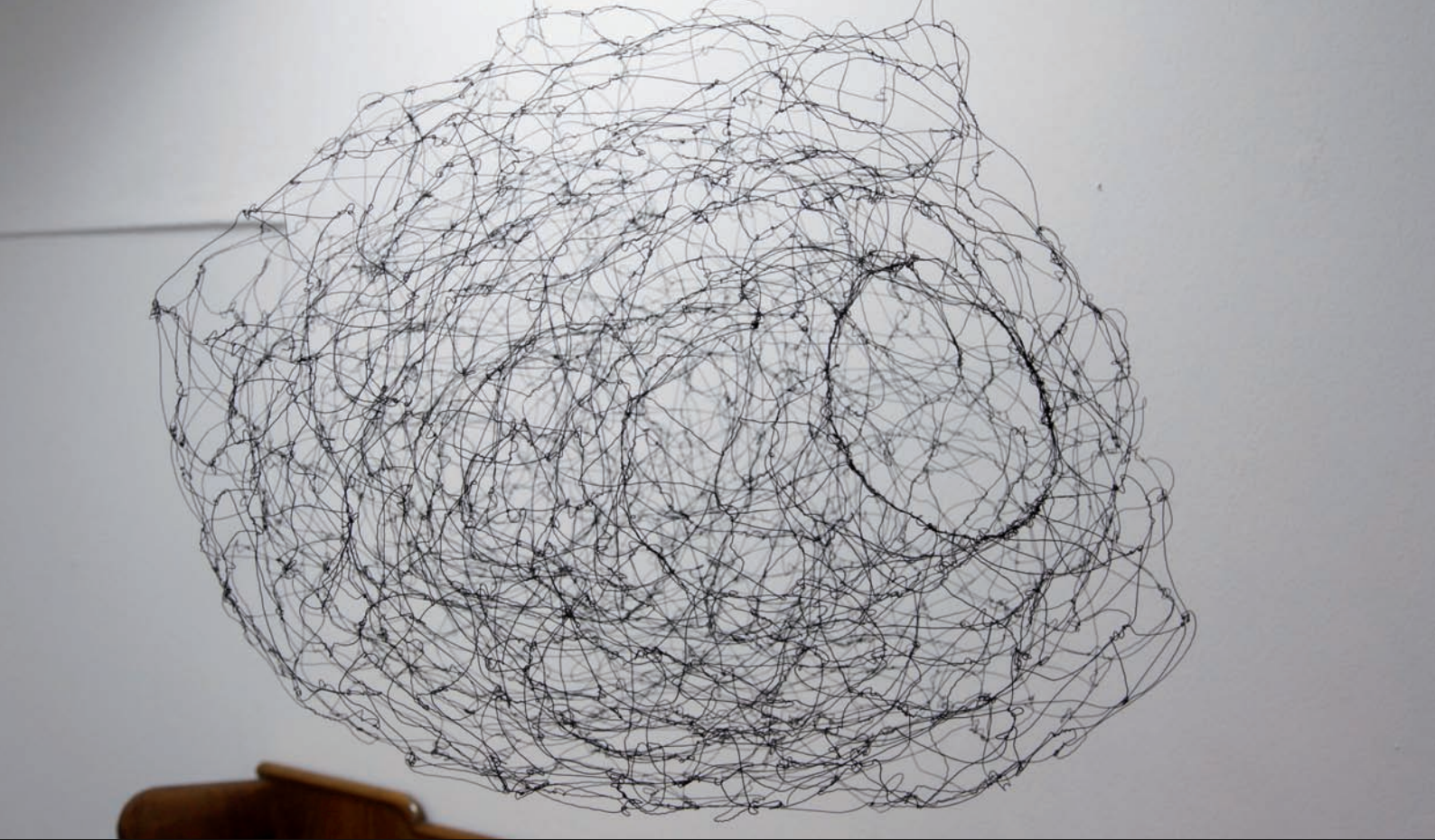
und (2) 16.8-5.09



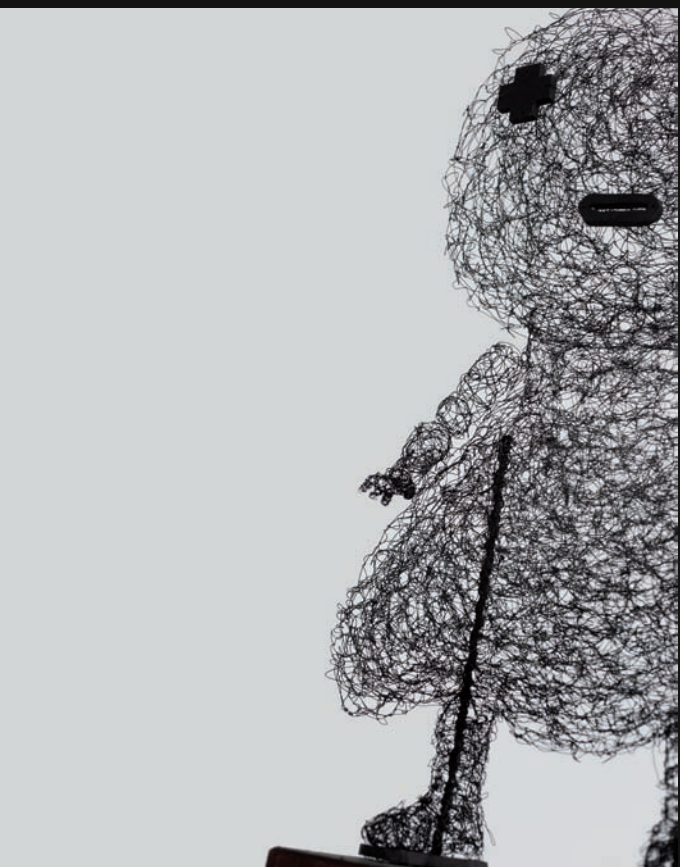
Konrad Thalmann
Scharnhorststraße 17
04275 Leipzig
info.thalmann@yahoo.de
Tel: 0176 20947352



Projektskizze für "Fortuna"
Konrad Thalmann 2021



Drahtarbeiten
Konrad Thalmann 2020/2016



Ancestress
Konrad Thalmann 2020